

Lausitz Magazin

Zeit für Veränderungen

Ausgabe 24 | Winter 2022/23 | kostenfrei

DIE LETZTEN IHRER ART

vom Aussterben bedroht:
Eine Hommage ans
heimische Handwerk.

ERNEUERBARE AUSBAUEN

Claudia Kemfert im Gespräch
zu Transformation und Hürden
in der deutschen Energiewende.

Sonderthema
**Winter
Wellness**
ab S. 106

DIE SICHTBARMACHUNG

Auf Perlenfischerei in der taü Wirtschaft:
Hidden Champions mit erstaunlichen Geschäftsmodellen.

j

Einer für Alle? Alle für Einen.

Bergbausanierer aus dem Lausitzer Mittelstand wollen mit ihrer einzigartigen Kompetenz weiterhin die Lausitz mitgestalten.



Fast schon wie vier Musketiere: Die Geschäftsführer der vier großen Mittelständler in der Bergbausanierung der Lausitz brechen im Wortsinn eine Lanze für die Sicherheit, Attraktivität und den wirtschaftlichen Transfer der Lausitz.

Ein Rückblick auf rund 25 Jahre Lausitzer Bergbausanierung ist auch eine Erfolgsgeschichte des lokalen Mittelstands. Wo nach der Wende Tagebaue überstürzt beendet und landschaftliche Wunden zu heilen waren, hat sich eine einzigartige Kompetenz und Wirtschaftskraft herausgebildet, die das heutige Gesicht der Lausitz mit ihren rekultivierten Flächen unterschiedlichster Nachnutzung

für künftige Generationen mit geprägt hat. Um genau diese Kompetenz fürchten aktuell 38 Unternehmen mit über 3.000 Mitarbeitern und einer Wertschöpfung von rund 262 Mio. Euro pro Jahr. Vier von ihnen machen deutlich, warum es über die eigene wirtschaftliche Betroffenheit hinaus dabei auch um die Zukunft der Lausitz geht - und um einen vermeintlichen Paradigmenwechsel, der dem Transfer der

Strukturwandelregion nachhaltig schaden könnte und dessen baldige Unumkehrbarkeit von politischen Entscheidungsträgern derzeit offensichtlich noch nicht realisiert wird. Es geht um die mögliche Abkehr von der Flächensicherung und -Sanierung.

Das gibt's nur hier

Fast 12 Milliarden Euro haben Bund und Länder seit der Wende in die Sanierung der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbaufolgelandschaften gesteckt. Die LMBV hat diese Steuermittel als direkt dem Finanzministerium zugeordnete Verwaltung in die Region investiert. Das lieferte Impulse für die Entwicklung einer vielfältigen Sanierungswirtschaft, von Planungs- und Ingenieurbüros über Maschinenverleiher bis hin zu Spezialfirmen mit beeindruckender Großtechnik. Genau zu diesen zählen ECOSOIL und GMB aus Senftenberg, die BUG aus Elsterheide und die TDE aus Espenhain. Ihre Chefs - Axel Bretfeld, Jens Zschaler, Bernd-Uwe Gabbert und Jens Buchwald - verfügen zusammen über mehr als ein Jahrhundert Kompetenz in der bergbaulichen Siche-



„Der Rekultivierungsauftrag der LMBV funktioniert nur mit leistungsfähigen Dienstleistern aus der Region. Damit diese Struktur nicht gefährdet oder gar zerstört wird, braucht es eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.“

Ralf Henkler, Leiter der Wirtschaftsregion Brandenburg Süd-Ost im BVMW-Bundesverband mittelständische Wirtschaft e.V.

rung und kennen sich eigentlich nur aus dem Wettbewerb um Aufträge in der Lausitzer Bergbausanierung. Hier haben sie Rütteldämme realisiert, die - würden sie oberirdisch verlaufen - vom Weltraum aus zu sehen wären. Mit Verdichtungstechnologien, die mit Lanzen bis über 60 Meter in die Erde hineinreichen, haben sie Flächen gesichert und neu nutzbar gemacht. Die Großtechnik dazu ist beeindruckend, einzigartig - und Technik wie Wissen sind speziell auf die geologischen Gegebenheiten der Lausitz abgestimmt. Das gibt es wirklich nur hier, ermöglicht durch die öffentlichen Gelder für die bergbauliche Sicherung der Flächen. Die Arbeit passiert dabei meist abseits des Sichtbaren. Das Ergebnis ist aber ein Flächenschatz, wie er gerade in Zeiten des Umbaus der Braunkohleregion Lausitz zum „Anbaugebiet Erneuerbarer“, zum Beispiel in Form der LEAG GigaWatt-Factory, völlig neue Effekte auf Wertschöpfung, Neuansiedlungen und eine moderne Energie- und Industrieregion entfalten kann. War zuvor allein die geotechnische Sicherheit als Voraussetzung für die Entlassung der Flächen aus der Bergaufsicht wichtig, liegen heute auch Argumente für die Zukunft und Attraktivität der Lausitz klar auf der Hand. Ausgerechnet in dieser Zeitenwende treibt die vier Lausitzer Mittelständler nun eine gemeinsame Sorge um ungenutzte Großtechnik, daran gebundene Personalkapazitäten von rund 400 Spezialisten sowie erhebliche Ingenieurkapazitäten in ihren Firmen um. Ihr Blick reicht aber über das wirtschaftliche Desaster für die eigene Branche hinaus auf viele Flächenpotenziale, die ohne bergbauliche Sicherung für nachhaltigen, sicheren Energieanbau und andere Nutzungsformen für immer verloren gehen können. Die Risiken großflächiger Rutschungen und Absenkungen oder Vorfälle wie beim Knappen- und Helene-See zählen zu den erwartbaren Szenarien. Wird nicht mehr saniert, sind wertvolle Flächen aufgrund der von ihnen ausgehenden Gefahren nicht nutzbar. Die Lösung liegt dabei auf der Hand.

Flächen für die Zukunft

Die heutige Lebensqualität in der Lausitz hängt auch stark mit ihrer Sanierungsgeschichte zusammen und gleichzeitig von ihr ab. Zum einen geht es dabei ganz profan um geotechnische Sicherheit und den Schutz des Menschen vor Risiken. Es geht aber auch um die Attraktivität einer Region, die sicher nicht dauerhaft mit allgegenwärtigen Warnschildern und eingezäunten Bergbahnhinterlassenschaften assoziiert werden möchte. Vor allem geht es jetzt aber um das Ermöglichen von Zukunft für die Lausitz. Mit der Nutzbarmachung von Flächen sind Bergbausanierer die



„Wo Wirtschaft funktioniert, soll sich der Staat raushalten“

Christian Lindner

Bundesminister der Finanzen auf der BVMW-Leichhardt Lounge am 14.08.2019 vor Lausitzer Unternehmen

Ermöglicher schlechthin für die Energiewende. Sicher wird niemand in Solarparks und Windkraftanlagen investieren, die auf unsicherem Boden einer unabschätzbaren Gefahr für Mensch und Investition ausgesetzt und morgen verrutscht oder versunken sind.

Die Lösung: Kontinuität

Die Lösung liegt dabei nahe und ist mit der Zukunftsicherung der LMBV durch das aktuell mit Lindners Finanzministerium abgeschlossene Verwaltungsabkommen quasi reibungslos realisierbar. Rund 1,4 Milliarden werden in den kommenden fünf Jahren neuerlich in die Region fließen. Es geht nun um ein Bekenntnis zur Bedeutung des Lausitzer Flächenschatzes und seiner Nutzbarmachung. Während in den vergangenen drei Jahren keine nennenswerten Ausschreibungen bzw. Auftragsvergaben im Segment der Tiefenverdichtung an die regionale Wirtschaft erfolgten, ist hier umso mehr Rückenwind erforderlich. Einige Unternehmen hatten im Jahr 2019 auf eine öffentliche Bekundung der LMBV zum weiteren Einsatz der speziellen Großtechnik in Personal und neue Anlagen investiert. Für das Jahr 2023 steht nun quasi jegliches Großgerät bei null Einsätzen. Kostenintensive Technik und hochqualifizierte Spezialisten lassen sich nicht temporär in anderen Geschäftsfeldern einsetzen und unterm Strich braucht die Lausitz für einen gelingenden Strukturwandel auch genau dieses menschliche Know-how. Sie sollte sich die technischen Möglichkeiten und ihren einzigartigen Nukleus regionaler Wertschöpfung in den rund 38 betroffenen Unternehmen der Bergbausanierung erhalten, die nun dringend Planungssicherheit und Transparenz benötigen. Kontinuität ist der Schlüssel - und schaut man auf die Durststrecke der betroffenen Unternehmen, auch Realitätssinn. Preissteigerungen und Inflation machen sich besonders bemerkbar, wo Spezialtechnik und Spezialisten zum Einsatz kommen - hier braucht es über Kontinuität hinaus sicher auch öffentlichen Anstand in der Neubewertung und entsprechenden Wertschätzung für unternehmerische Leistungen.

Neue Einigkeit

Der Wettbewerb, der die Lausitzer Bergbausanierer bislang immer zu Innovationen und Marktpreisen führte, sollte schnell wieder in Gang kommen. Wir brauchen in der Lausitz nicht die Einigkeit zwischen Wettbewerbern und sollten sie nicht weiter ins Muskietertum für die gemeinsame Sache zwingen. Wir brauchen stattdessen Einigkeit zwischen jenen, die Steuermittel in der Region verwalten und jenen, die daraus vor Ort Wertschöpfung generieren. Es ist gut, wenn die Andeutung eines Paradigmenwechsels hier die Sinne schärft, falls nötig ein Korrektiv erfährt und allen Akteuren deutlich macht, warum Kontinuität in der Bergbausanierung für den Transfer der Lausitz so bedeutend ist. Wenn die neue Einigkeit dazu führt, dass künftig kein Quadratzentimeter Lausitz unnötig als unnütze Brache verloren geht, dann sollte man das eventuell auch tieferegehende Rütteln einmal aushalten. Denn genau darin haben wir in der Lausitz ja eine einzigartige Expertise. ®

ECOSOIL Ost GmbH

Laugfeld 29, 01968 Senftenberg
Tel.: 03573 364-0
info.ost@ecosoil-umwelt.de
www.ecosoil-umwelt.de

TDE Mitteldeutsche Bergbau Service GmbH

Niederlassung Lausitz
Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg
Tel.: 03573 369491
tde@tde-espenhain.de
www.tde-espenhain.de

BUG Dienstleistungen GmbH & Co. KG

Spreetaler Straße 4,
02979 Elsterheide / OT Sabrodt
Tel.: 03564 38680110
kontakt@bug-lausitz.de
www.bug-lausitz.de

GMB GmbH

Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg
Tel.: 03573 783230
kontakt@gmbgmbh.de
www.gmbgmbh.de